

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904

4.8.1904 (No. 279)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 4. August.

№ 279.

1904.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einzugsgebühr: die gepaltene Zeitung oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Anberlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 22. Juli d. J. gnädigst geruht, den Registrator Hermann Schmitt beim Schiedsgericht für Arbeiterversicherung in Mannheim zum Kanzleisekretär zu ernennen.

Dicht-Amtlicher Teil.

Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft.

Das Gesetz betreffend Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft lautet in seinen wesentlichen Bestimmungen wie folgt:

§ 1. Personen, die im Strafverfahren freigesprochen oder durch Beschluß des Gerichts außer Verfolgung gesetzt sind, können für erlittene Untersuchungshaft Entschädigung aus der Staatskasse verlangen, wenn das Verfahren ihre Unschuld ergeben oder darzulegen hat, daß gegen sie ein begründeter Verdacht nicht vorliegt.

Außer dem Verhafteten haben diejenigen, denen gegenüber er kraft Gesetzes unterhaltspflichtig war, Anspruch auf Entschädigung.

§ 2. Anspruch auf Entschädigung ist ausgeschlossen, wenn der Verhaftete die Untersuchungshaft vorsätzlich herbeigeführt oder durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet hat. Die Verjährung der Einlegung eines Rechtsmittels ist nicht als eine Fahrlässigkeit zu erachten.

Der Anspruch kann ausgeschlossen werden, wenn die zur Untersuchung gezogene Tat des Verhafteten eine grobe Unredlichkeit oder Unbilligkeit in sich geschlossen hat oder in einem die freie Willensbestimmung ausschließenden Zwangs- oder Nötigungszustand begriffen worden ist, oder wenn aus den Umständen erhellt, daß der Verhaftete die Verübung eines Verbrechens oder Vergehens vorbereitet hatte.

Der Anspruch kann auch dann ausgeschlossen werden, wenn der Verhaftete zurzeit der Verhaftung sich nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befand oder unter Polizeiaufsicht stand oder wenn gegen den Verhafteten auf Grund des § 181a oder des § 362 des Strafgesetzbuches innerhalb der letzten zwei Jahre auf Uebersetzung an die Landespolizeibehörde rechtskräftig erkannt worden ist. Das gleiche gilt, wenn der Verhaftete mit Zuchthaus bestraft worden ist und seit der Verbüßung der Strafe drei Jahre noch nicht verfloßen sind.

§ 4. Ueber die Verpflichtung der Staatskasse zur Entschädigung wird von dem Gerichte gleichzeitig mit seinem dem Verhafteten freisprechenden Urteile durch besonderen Beschluß Bestimmung getroffen.

Wird auf ein gegen das Urteil eingelegtes Rechtsmittel von neuem auf Freisprechung erkannt, so ist von dem erkennenden Gerichte nach Maßgabe des Absatz 1 von neuem Beschluß zu fassen.

Der Beschluß ist nicht zu verkünden, sondern durch Zustellung bekannt zu machen, sobald das freisprechende Urteil rechtskräftig geworden ist. Er unterliegt nicht der Anfechtung durch Rechtsmittel. Wird die Entschädigungsverpflichtung der Staatskasse ausgesprochen, so soll der Beschluß auch den Unterhaltsberechtigten, die nicht dem Hausstande des Verhafteten angehörten, mitgeteilt werden, sofern ihr Aufenthalt dem Gerichte bekannt ist.

Diese Vorschriften finden entsprechende Anwendung, wenn der Verhaftete durch Beschluß des Gerichts außer Verfolgung gesetzt wird.

§ 5. Der die Entschädigungsverpflichtung der Staatskasse aussprechende Beschluß tritt außer Kraft, wenn zu Ungunsten des Freigesprochenen die Wiederaufnahme des Verfahrens angeordnet oder wenn gegen den außer Verfolgung Gesehten nach Wiederaufnahme der Klage das Hauptverfahren eröffnet wird. War die Entschädigung schon gezahlt, so kann das Gegahnte zurückerfordert werden.

§ 6. Wer auf Grund des die Entschädigungsverpflichtung der Staatskasse ausprechenden Beschlusses einen Anspruch geltend macht, hat diesen Anspruch bei Vermeidung des Verlustes binnen sechs Monaten nach Zustellung des Beschlusses durch Antrag bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts zu verfolgen, in dessen Bezirk das Verfahren in erster Instanz anhängig war.

Ueber den Antrag entscheidet die oberste Behörde der Landesjustizverwaltung. Eine Ausfertigung der Entscheidung ist dem Antragsteller nach den Vorschriften der Zivilprozessordnung zuzustellen.

Gegen die Entscheidung ist die Berufung auf den Rechtsweg zulässig. Die Klage ist binnen einer Ausschlussfrist von drei Monaten nach Zustellung der Entscheidung zu erheben. Für die Ansprüche auf Entschädigung sind die Zivilkammern der Landgerichte ohne Rücksicht auf den Wert des Streitgegenstandes ausschließlich zuständig.

Bis zur rechtskräftigen Entscheidung über den Antrag ist der Anspruch nicht übertragbar.

§ 10. Dieses Gesetz findet auf die im militärgerichtlichen Verfahren freigesprochenen Personen entsprechende Anwendung.

Aus Südwestafrika.

Die Nachricht, daß die am Waterberg sitzenden Herero sehr unter Krankheiten leiden sollen, wird auch von anderer Seite bestätigt. Auf unserer Seite wird die An-

zahl der Abgänge durch Krankheit (zumeist Typhus) bei der Ost-Abteilung unter Graf Keller und Kurokis Truppen zum Kampf gekommen, und die Japaner blieben auch hier siegreich. Die Tragweite dieser Kämpfe im Norden ist schwer zu übersehen. An und für sich bildet eine Schlacht nur ein vereinzelt Ereignis, welches erst durch den Zusammenhang mit den Operationen im Ganzen Bedeutung erhält. Diese Operationen der Russen oder Japaner auch nur annähernd verfolgen zu wollen, wird fast unmöglich gemacht, schon allein dadurch, daß die genannten Ortsnamen auf den Karten nicht verzeichnet sind.

Auf See herrscht zurzeit Ruhe. Das Wladimirostogeschwader ist nach mehreren Beschlagsnahmen und Verentungen neutraler Schiffe glücklich heimgekehrt, so daß die Seefahrt für einige Tage in den japanischen Gewässern Frieden hat.

Der russische General Dragomirov schreibt in dem Militärblatt „Ruswjetichid“: Kuroki hält die Flankenposition, Oku die Front. Ihre bisherige Ruhe ist daraus erklärlich, daß ihr Ziel ist, die Belagerung von Port Arthur zu schließen. Kuroki bewegt sich fast immer auf demselben Platze, heute einen Schritt vorwärts, morgen zwei zurück, übermorgen wieder vorwärts. Was das Vorschieben eines Teiles der Armee Rodzko nach Westen betrifft, so liegt der Grund in der Befehle von Datschischao durch die Japaner, womit sie sich über Zinkau eine vorteilhaftere und kürzere Zufuhrlinie sichern. Die Ziele der Japaner können unmöglich weiter als bis Liaujang und Port Arthur gehen. Für einen Feldzug ist das vollkommen, sogar mehr als ausreichend. Nur ein endgültiger Erfolg der Japaner auf Liautong könnte die Basis für einen neuen Feldzug bilden, und zwar lediglich unter Abschluß eines Bündnisses mit China; denn nur China kann Japan, ganz abgesehen von Truppen, genügend mit Pferdmaterial und Beförderungsmitteln versorgen.

Die Lage in der Mandchurei.

(Telegramme.)

St. Petersburg, 2. Aug. Ein Telegramm des Generals Sacharow an den Generalstab vom 1. August meldet: In der Richtung Saimatzi-Liaujang blieb unsere Vorhut nach hartnäckigem Kampfe am 31. Juli in ihrer alten Stellung. Auf der Südfront ging der Feind unentschlossen vor und begnügte sich mit einem Artilleriekampfe auf weitere Entfernung. Am 1. August war alles ruhig. Am 30. Juli unternahmen die Japaner eine Rekognoszierung mit bedeutenden Streitkräften in der Richtung von Hongwangschön auf Gaitshöng. Durch die russischen Vorposten wurde der Feind auf die Höhen südlich von Jusintunia zurückgeworfen. Der Angriff der Japaner bei Lutschugou wurde ebenfalls von den Feldwachen aufgehalten. Auf Seite der Russen wurden 2 Offiziere und 34 Mann verwundet. Am 31. Juli wurde die japanische Infanterie, die auf Laohantsi vorgegangen war, durch das Feuer russischer Batterien und von sechs Kompanien zum Stehen gebracht. 3 Offiziere und 20 Mann sind tot oder verwundet worden. Am 31. Juli besetzten zwei japanische Bataillone einen Pass zwischen Sandchugou und Jusiaputsi, dabei sind auf der Seite der Russen 5 Offiziere und 40 Mann verwundet worden.

St. Petersburg, 2. Aug. Ein Telegramm des Generals Kuropatkin an den Kaiser besagt: Ich zog die Ostabteilung unserer Truppen, die die vorderste Stellung am Tansjinpah innehaben, auf dem Wege nach Liandianfianiu zurück. In der Richtung auf Saimatzi-Liaujang gaben unsere Truppen die vordersten Stellungen auf und zogen sich nach hartnäckigem Kampfe zurück, wobei sie schwere Verluste erlitten. Ich hoffe, daß auf der Hauptstellung unserer Truppen auch gegen den stärkeren Feind erfolgreich gekämpft haben. Anscheinend hat General Kuroki alle Truppen zusammengezogen, die auf dem rechten Ufer des Taidjiche verwendet werden sollten. Aufklärungsgruppen bemerkten, daß drei Divisionen des Feindes versuchten, unseren linken Flügel, der bei Gaitshöng stand, zu umgehen. Auf der Linie Saimatzi-Liaujang begann der Feind, anscheinend in geringer Stärke, den Vormarsch gegen den rechten Flügel unserer Nachhut.

Tokio, 2. Aug. Amtlich. General Kuroki meldet folgendes. Unsere Armee begann am 31. Juli bei Tagesanbruch zum Angriff gegen den Feind vorzugehen, der Kusulinhu, 4 Meilen westlich von Hihohen, und Pangzulin, 6 Meilen westlich vom Rotienpah, besetzt hielt. Beide Orte sind 25 Meilen von Liaujang entfernt. Die in Kusulinhu stehenden russischen Truppen bestanden aus zwei Divisionen mit entsprechender Artillerie. Die Angriffsoperationen wurden nach einem vorher festgelegten Plane durchgeführt. Bei Sonnenuntergang waren beide Flügel des Feindes geschlagen. Da der Feind aber sehr stark war und in festen Stellungen stand, war es uns nicht möglich, die Stellungen zu nehmen. Beim Anbruch des folgenden Tages wurde der Angriff wieder aufgenommen; es gelang uns, den Feind um die Mittagstunde aus seiner Stellung zu vertreiben. Wir verfolgten den Feind in der Rich-

Der russisch-japanische Krieg.

Die Kriegslage.

Den Nachrichten über die Landkämpfe vor Port Arthur folgt immer das Dementi auf dem Fuße. Wie die sensationelle Meldung vom Fall Port Arthurs völlig aus der Luft gegriffen war, so sind es wohl auch viele der Meldungen über einzelne Gefechte. Am Dienstag voriger Woche scheinen aber blutige Kämpfe stattgefunden zu haben; nach einer amtlichen japanischen Nachricht, der ersten seit langer Zeit, sind vor Port Arthur 46 japanische Offiziere gefallen. Entsprechend große Verluste an Mannschaften werden wohl damit verbunden gewesen sein. Nach Mitteilung der nach Tschifu geflüchteten Chinesen versuchen die Japaner auch vor Port Arthur durch ein furchtbares Artilleriefeuer den Widerstand zu brechen. Den Zivilisten ist der Boden in der eingeschlossenen Festung doch zu heiß geworden. Wie gemeldet, versuchte eine größere Anzahl auf zwei großen Dampfern im Schutze des Nebels sich in Sicherheit zu bringen. Die Dampfer sind den Japanern in die Hände geraten und es ist noch unbekannt, ob sie beschlagnahmt oder wieder freigelassen wurden.

Auf dem Kriegsschauplatz in der Mandchurei schiebt sich das Operationsfeld mehr und mehr zusammen. Gegenwärtig werden sich die Ereignisse zwischen Gaitshöng und Liaujang abspielen, wenigstens ist auf dieser Linie die Hauptmasse der Russen zu suchen, mit ihren einzelnen Kolonnen bis gegen die Gebirgspässe des Föntschiling hin stehend. Im Süden drängt die Armee Oku in der Richtung auf Gaitshöng zu den Russen nach, gleichzeitig finden in Zinkau, dem Hafenort von Nutschwang, neue japanische Landungen statt. Im Norden ist es zwischen der russischen

(Mit einer Beilage.)

tung auf Ansping; er floh vier Meilen nach Westen. Bei Wangzuling standen die Russen in der Stärke von 2 1/2 Divisionen und vier Batterien. Der Angriff wurde auch dort erfolgreich durchgeführt. Bei Sonnenuntergang nahmen wir die Hauptstellungen des Feindes; ein Teil des Feindes leihete aber hartnäckigen Widerstand. Wir mußten die Nacht über in Schlachtlage bivouacieren. Bei Tagesanbruch am 1. August gingen wir von neuem zum Angriff vor. Um 8 Uhr morgens fielen alle Höhen in unsere Hände. Der Feind floh auf Tanghoyen zu. Ueber unsere Verluste werden Ermittlungen angestellt. Wir haben eine Anzahl Feldgeschütze erobert. In diesem Gefecht hatten wir bei den Angriffsoptionen mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da wir gegen schroffe Abhänge vorgehen mußten, ohne eine passende Stellung für unsere Artillerie zu haben; dabei betrug die Höhe gegen 40 Grad Celsius.

* Paris, 3. Aug. Eine Depesche des „Echo de Paris“ aus St. Petersburg lautet: Der Oberkommandeur der russischen Feldarmee, General Kuropatkin, bereitet schon seit acht Tagen den Rückzug seiner Armee nach Mukden vor. Die Truppen, die Munition und die Lebensmittel werden mit allen verfügbaren Eisenbahnzügen nach Mukden befördert, das der kaiserliche Statthalter Alexejew und sein Hauptquartier bereits geräumt haben.

Die Kreuzfahrt des Wladiwostokgeschwaders.

* St. Petersburg, 2. Aug. Nach einer Depesche der „Nowoje Wremja“ aus Wladiwostok vom 30. Juli, war weder der Kapitän des beschlagnahmten Dampfers „Arabia“, noch die Eigentümerin in Hamburg davon unterrichtet, daß das Schiff für Kontrebande dienen soll. Als der Kapitän die Bestimmung der Ladung erfuhr, protestierte er, doch überredeten ihn die amerikanischen Absender, daß russische Kreuzer keinesfalls an der Ostküste von Japan anzutreffen, und daß alle Zugänge zum Stillen Ozean von Japanern bewacht seien. Dennoch benachrichtigte er die hamburgische Gesellschaft, die einen Protest nach Vortland sandte. Der Kapitän sei äußerst besorgt über die Rolle als Kontrebandist. Falls dieses sich vor Gericht bestätigen sollte, könne die ganze Ladung und das Schiff selbst konfiszieren werden. Die „Nowoje Wremja“ hebt an letzter Stelle hervor, daß somit den deutschen Kapitän und die Reederei keinerlei Vorwurf treffe.

* St. Petersburg, 3. Aug. Ein Telegramm des Admirals Skrydlow an den Kaiser meldet: Der von mir mit einem Kreuzergeschwader, bestehend aus der „Nossija“, dem „Gromoboi“ und der „Njurik“, an die Ostküste Japans ausgesandte Kontreadmiral berichtet: Das Geschwader traf bei seiner Ausfahrt aus der Meerenge von Sangar in den Ozean am 20. Juli den kleinen japanischen Dampfer „Okasima-Maru“. Nachdem die Besatzung das Schiff verlassen hatte, wurde dieses versenkt und die Besatzung fuhr auf Booten an das Ufer. Gleichzeitig wurde der englische Dampfer „Samara“ angehalten und einem Verhör unterworfen. Der Dampfer führte Kohlen nach Mororan. Obgleich Grund zu der Annahme vorhanden war, daß das Schiff mit der Beförderung von Kriegskontrebande beschäftigt sei, wurden wir durch das Fehlen direkter Indizien bestimmt, es freizugeben. Bald darauf stieß das Geschwader auf den japanischen Küstendampfer „Kiodunio-Maru“ mit 50 Passagieren, größtenteils Frauen. Dieser Umstand bestimmte uns, den Dampfer freizugeben. Auf der Weiterfahrt nach Süden trafen wir nacheinander zwei japanische Dschunken, beide mit Fischen und Salz beladen. Die Dschunken wurden nach Uebernahme der Mannschaft versenkt. Am 22. Juli wurde 100 Meilen von Yokohama der deutsche Dampfer „Arabia“ angehalten, der eine bedeutende Ladung Kriegskontrebande führte. Die Kontrebande bestand aus Eisenbahnmateriale und Mehl, das für japanische Häfen bestimmt war; die „Arabia“ wurde nach Wladiwostok geschickt.

In dem Bericht des Kommandanten des Wladiwostokgeschwaders heißt es weiter: Am Morgen des 23. Juli stieß das Geschwader auf einen großen Dampfer, der erst nach dem vierten auf ihn abgegebenen Schuß hielt. Die Untersuchung des Schiffes ergab, daß es der englische Handelsdampfer „Knight Commander“ war, der aus New-York über Europa nach Yokohama und Kobe fuhr. Aus den unvollständigen Schiffspapieren und den Aussagen des Kapitäns erhellte, daß der Dampfer Eisen-

bahnmaterial nach Japan führte, das den größten Teil der Ladung ausmachte. Da uns klar war, daß der „Knight Commander“ Kontrebande der kriegführenden Macht zuführte, wurde er für eine gesetzmäßige Prise erklärt, und da der Dampfer nicht genügend Kohlen führte, daher nicht ohne Gefahr für das ganze Geschwader nach dem nächsten russischen Hafen gebracht werden konnte, wurde er nach Uebernahme der Mannschaft und der Schiffspapier versenkt.

* St. Petersburg, 3. Aug. Admiral Skrydlow berichtet ferner: Das Wladiwostokgeschwader brachte am Morgen des 24. Juli den deutschen Dampfer „Thea“, der mit einer Ladung Fischen von Amerika nach Yokohama fuhr, auf. Das Schiff wurde für eine rechtmäßige Prise erklärt. Da es unmöglich war, die „Thea“ in einen russischen Hafen zu schaffen, wurde die Mannschaft übernommen und das Schiff versenkt. Am 30. Juli fuhr das Geschwader nach der Meerenge Sangar. Gegen 3 Uhr sichtete das Geschwader einen japanischen Kreuzer 3. Klasse, anscheinend die „Taka“ in Begleitung von drei Torpedobooten, dahinter ein Schiff vom Typ des Minenschiffes „Koryo Maru“ von vier Torpedobooten begleitet. Diese Schiffe hielten denselben Kurs ein wie unser Geschwader. Gleichzeitig erschien auf der linken Seite der Meerenge ein Küstenpanzerschiff vom Typ des „Seijen“. Alle Schiffe blieben weit zurück und wir kehrten um 5 Uhr zurück. Ich bin glücklich, Ihnen melden zu können, daß unsere Kreuzer die lange Fahrt ohne Verlust an Menschenleben und ohne Beschädigung zurückgelegt haben. Auch auf den versenkten Schiffen ist keine umgekommen.

* Kiel, 3. Aug. Nach einer Mitteilung der „Kieler Zeitung“ war der von dem russischen Wladiwostok-Geschwader in den Grund gebohrte Dampfer „Thea“ an eine englische Firma gechartert mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß das Schiff nicht nach blockierten Häfen, weder für Truppen, noch für Kriegskontrebande benützt werden dürfe. Der etwa 2000 Tonnen große Dampfer war 1901 von dem Kieler Reeder S. Dieckhoffen für die hiesige Küstenschiffahrt gekauft worden.

Vor Port Arthur.

* Tokio, 3. Aug. Es verlautet, die Japaner nahmen nach dreitägigem, verzweifelnem Kampfe Schantaukau, eine wichtige Verteidigungsposition bei Port Arthur.

* London, 2. Aug. Ein Kaufmann, der aus Charbin in Sibirien eintraf, hat, wie der „N. Fr. Pr.“ aus London telegraphisch wird, gemeldet, daß während der letzten fünf Wochen 110 000 Mann russischer Truppen eintrafen. Alle waren wohl verpflegt, und der Zug von weitaus mehr Truppen entwickelte sich ungeschwächt. Sechs Mühlen arbeiten, und Korn ist reichlich vorhanden, weil die Chinesen es billig verkaufen und die Russen gute Preise zahlen. Für die vielen Verwundeten ist in Charbin ausgiebiger Platz und reichlicher Komfort. Die japanischen Gefangenen sind nach Tomsk gefandt worden, wo sie sehr anständig behandelt werden. Die Bahn arbeitet vorzüglich, doch langsam. Alle zehn Werk sind Nebengleise angebracht, um den Verkehr zu erleichtern.

* St. Petersburg, 3. Aug. Statthalter Alexejew ist am 31. Juli nach Charbin zu zweitägigem Aufenthalt gereist und wird sich von dort nach Wladiwostok begeben.

* St. Petersburg, 3. Aug. Seine Majestät der Kaiser besichtigte gestern in Peterhof das 147. Samarasche und das 148. Kaspijsche Infanterieregiment, die demnächst nach Ostasien abgehen.

Frankreich und der Vatikan.

(Telegramme.)

* Rom, 2. Aug. Der Papst hatte heute vormittag eine lange Besprechung mit dem Nuntius Lorenzelli, der ihm über die Lage Bericht erstattete.

* Rom, 3. Aug. Von dem Palais der französischen Botschaft beim päpstlichen Stuhl wurde gestern das Wappenschild entfernt.

Aus dem englischen Parlament.

(Telegramme.)

* London, 3. Aug. Unterhaus. Bei der Erörterung des Nachtragskredits für das Verteidigungswesen betonte im Laufe der Debatte der Premierminister Balfour die verwickelte Natur dieses Problems. Die Reichsverteidigung sei komplizierter als die Verteidigung Deutschlands. Diese sei nicht vorbildlich für England, da Deutschland hauptsächlich auf sein Heer vertraue. Der Verteidigungsausschuß habe auch die Verteidigung Indiens zu berücksichtigen. Gegenüber den Erklärungen mehrerer Redner, daß Indien wegen der Transportbeschwerden außerhalb der praktischen militärischen Probleme liege, gab Balfour zu, daß dem so sei, aber gegenüber Rußland, dem einzigen möglichen Feinde Englands in jenem Weltteil könne England nicht gestatten, daß jene Länder, die zwischen dem englischen Gebiete und Rußland liegen, allmählich von diesem aufgezehrt werden. Es gab eine Zeit, erklärte der Premierminister, wo eine Invasion in Indien ein Gespenst der lächelndsten Art war, aber das Rußland, das wir damals fürchteten, ist sehr verschieden vom heutigen. Rußland hat bereits eine Eisenbahn, die direkt nach der Grenze Afghanistan führt, und ist im Begriff, eine zweite Eisenbahn zu bauen. Was ich am wenigsten erwarte, ist ein Zusammenstoß mit Rußland, aber jede Nation, die an eine andere Nation grenzt, muß annehmen, daß sie sich zu irgend einer Zeit mit dem Nachbar im Kriege befinden kann. Im weiteren Verlauf der Sitzung nahm das Haus mit 123 gegen 53 Stimmen einen Beschlusantrag an, durch den die Subvention der Cunard-Linie den Vertragsbestimmungen entsprechend genehmigt wird.

* London, 3. Aug. Das Oberhaus hat die zweite Lesung der Schankbill angenommen.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 3. August.

* In letzter Zeit ist mehrfach darüber geklagt worden, daß Reisende die freien Sitzplätze in den Eisenbahnen mit Handgepäck belegen, um den Anschein zu erwecken, daß diese Plätze besetzt seien und dadurch andere Reisende aus den Wagenabteilungen fernzuhalten.

Die Eisenbahnverwaltung hat das Dienstpersonal angewiesen, gegen diese Unsitte, unter der das übrige reisende Publikum zu leiden hat, einzuschreiten und die Freisitzung nicht besetzter Sitzplätze streng zu überwachen.

* Nach Abgang des englischen Dampfers über Southampton, Schlußzeit in Berlin am 5. August, 11 Uhr 23 Min. vorm., werden die nächsten Postverbindungen nach Swakopmund hergestellt: 1. durch den Truppentransportdampfer „Wittelskind“, ab Hamburg am 6. August, in Swakopmund etwa am 27. August. Schluß in Hamburg für Briefe und Pakete am 6. August, 5 Uhr nachm., letzte Beförderungsmöglichkeit ab Berlin (Lehrter Bahnhof) für Briefe am 6. August, 1 Uhr 20 Min. nachm., für Pakete am 6. August, 11 Uhr 58 Min. abends; 2. durch den Reichspostdampfer „Bürgermeister“, ab Hamburg am 7. August, in Swakopmund etwa am 31. August. Schluß in Hamburg für Briefe und Pakete am 7. August, 6 Uhr morgens, letzte Beförderungsmöglichkeit ab Berlin (Lehrter Bahnhof) für Briefe am 6. August, 11 Uhr 58 Min. abends, für Pakete am 6. August, 1 Uhr 27 Min. nachmittags. Dem Reichspostdampfer „Bürgermeister“ werden in Antwerpen Nachbesender mit Briefsendungen nach Swakopmund usw. zugeführt; letzte Beförderungsmöglichkeit am 10. August, ab Köln 10 Uhr 45 Min. abends, ab Berlin (Potsdamer Bahnhof) 12 Uhr 55 Min. mittags.

„Schauinsland.“

Freiburg, 1. Aug. Die heimatsgeschichtliche illustrierte Zeitschrift „Schauinsland“ hat soeben das 1. Heft des 31. Jahrgangs in die Öffentlichkeit gebracht. Der Vereinsverein Schauinsland, welcher diese äußerst geschmackvoll ausgestattete Veröffentlichung herausgibt, leistete während seines 31jährigen Tätigkeitsbestandes eine überaus anerkennenswerte Arbeit, welche Tatsache erst in jüngster Zeit wieder recht augenfällig in die Erscheinung trat, und zwar in dem von der Groß. Regierung herausgegebenen Werke: „Die Kunststätten der Landschaft Freiburg“. Auf Schritt und Tritt begegnen wir darin Zitaten aus der Zeitschrift „Schauinsland“, und ist sogar dem Werke ein Verzeichnis sämtlicher im „Schauinsland“ veröffentlichter Abbildungen als Ergänzung beigegeben worden. Der Verein kann auf eine solche Würdigung seiner Leistungen stolz sein. Der Inhalt des neuen Heftes ist folgender: Der Dornauszieher am Schwabentor zu Freiburg i. B., von Fritz Baumgarten, mit 18. Abbildungen und Titel und Schlussignette von Ed. Stritt. In dem Aufsatz handelt es sich um jene unbeholfene, mittelalterliche Steinplastur am Scheitel des Torbogens an der Innenseite des Schwabentores, welche teils als die Figur eines Richters gedeutet wird. Die letztere Ansicht stützt sich insbesondere auf die Tatsache, daß die mittelalterlichen Richter mit Vorliebe so dargestellt werden, daß sie das linke Bein auf das rechte Knie auflegen. Ein schönes Beispiel einer solchen Richterfigur ist am Westportal des Freiburger Münsters zu sehen. Für die Deutung als Dornauszieher sprechen jedoch die Momente, daß die Figur keinerlei Bekleidung trägt, daß es eine Knabenfigur mit völlig würdevollem Aussehen ist, und daß sich die rechte Hand der Figur offenbar an der Fußsohle zu schaffen macht. Der Verfasser führte uns eine Reihe von Beispielen mittelalterlicher Dornauszieher im Mittelalter häufig genug waren, um das Vorkommen am Freiburger Schwabentor nicht mehr so wunderbar erscheinen zu lassen. Die Skulptur mag um das Jahr 1200 entstanden sein. — Der Freiburger Geograph Martin Waldseemüller und die neuentdeckten

Weltarten desselben, von Prof. Dr. Herm. Mahler, mit 9 Abbildungen und Titel und Schlussignette. In unserer Preisausstellung hat Martin Waldseemüller als Sohn eines in der Löwenstraße begüterten Metzgers, der ums Jahr 1480 mit seinem sechsjährigen Sohne Martin von Madolfzell nach Freiburg übersiedelt war, seine Schulbildung genossen und auf der Universität jene Studien begonnen, die ihn später befähigten, als Geograph so hervorragendes zu leisten. Nach Verlassen der Universität lenkte Waldseemüller seine Schritte nach Basel, wo er mit dem Drucker Amerbach befreundet wurde, und im Anfang des 16. Jahrhunderts finden wir ihn in dem lothringischen Städtchen St. Die, wo er die Errichtung einer großen Druckerei mit Buchhandel zur Herausgabe wissenschaftlicher Werke betrieb. Es war ein, dem heutigen Perthes'schen Institut in Gotha ähnliches Unternehmen, das in erster Reihe die Geographie, damals gewöhnlich Kosmographie genannt, pflegte. Waldseemüller arbeitete zuerst an der Herausgabe des alten Geographen Ptolemäus mit; sein eigener Ruhm jedoch begründete sich auf seine Kosmographie mit den drei großen Weltarten von 1507, 1511 und 1516, welche lange Zeit ganzlich verschollen waren und erst in den Jahren 1893 und 1902 wieder zum Vorschein kamen. Waldseemüllers Kosmographie ist insofern von besonderem Interesse, weil er es war, der den folgenreichen Vorschlag machte, die neuentdeckte Welt im Westen nach dem Florentiner Amerigo Vespucci mit dem Namen Amerika zu bezeichnen. Vielleicht hat Waldseemüller bei Abfassung seines Werkes den Kolumbus, den man übrigens damals vielfach nur für den Entdecker von „etlichen Inseln“ ansah, und dessen Entdeckungen noch nicht genau gekannt, oder aber er ließ sich durch den außerordentlichen Eifer, den die Freunde des Vespucci entfalteten, beeinflussen. Abgesehen von diesem Irrtum, ist die Waldseemüllersche Kosmographie sehr bemerkenswert durch Anschaulichkeit und Fülle des Stoffes. — Die Wilderleipiche und Sidererlein in der städtischen Altertümersammlung zu Freiburg, von Konservator Dr. Hermann Schweizer, mit 1 Farbdrucktafel, 31 Abbildungen und Titelignette von Ed. Stritt. Der fünfliche Wandgemälde in Burgen, wie in bürgerlichen Wohnungen bestand bis zum Anfang des 15. Jahr-

hunderts entweder in der unbeweglichen Bemalung des Wandputzes, oder in den beweglichen Teppichen gewirkter oder gestricelter Art. Es sind jedoch nur wenige Reste dieser Kunstfertigkeit auf uns gekommen; die Wandmalereien schwanden mit dem Wanken, deren Wände sie schmückten, und die Teppiche gingen allmählich zu Grunde. Daß uns jedoch zwei wertvolle Stücke aus der Blütezeit ritterlicher Kultur erhalten geblieben sind, verdanken wir dem Umstande, daß dieselben bei irgend einer Gelegenheit ins Kloster Adelhausen kamen und dort mit anderen Kunstgegenständen zum Aufbewahrt wurden. Der eine der beiden Teppiche zeigt Wappen der Geschlechter von Falkenstein, von Munsingen, Reich von Reichenstein und die im Mittelalter so beliebte Szene von Samson mit dem Löwen, den Aristoteles und eine Szene aus der Geschichte des Grafen von Gleichen. Der andere, sog. Maltererteppich, zeigt 11 gleiche Felder, wovon zwei mit Wappen der Malterer geziert sind. Die übrigen Felder sind mit figurlichen Darstellungen geziert, welche „die Macht der Liebe“ zum Gegenstand haben. Das erste davon zeigt, wie die Welka den sonst unbeflegten Samson bezingt und ihn seiner Locken beraubt; dann folgt die Szene, wie der Philosoph Aristoteles von der Phyllis veranlaßt wird, daß er auf allen Vieren geht und sie auf seinem Rücken herumträgt. Auch die Sage vom Dichter und Zauberer Virgil ist veranschaulicht, wie dieser, von der Königsstochter zum Stelldichein verleitet, sein Ziel nicht erreichen kann, sondern an der Stadtmauer hängend zum Gespött wird; die nächsten Bilder zeigen Szenen aus der Sage, in der Hartmann von der Aue die Abenteuer seines Helden erzählt. Den Schluß bildet die Darstellung der Jungfrau mit dem Einhorn, wie das Tier, welches von keinem Jäger eingeholt noch bezwungen werden kann, durch die Macht der reinen Liebe bezwungen, demüthig sein gewaltiges Horn auf die Kniee der Jungfrau legt. — Neben diesen zwei Hauptstücken profanen Ursprungs behandelt der Konservator eine Reihe wertvoller Teppiche und Sidererlein, welche kirchlichen Zwecken dienten und vermuthlich im Kloster St. Katharina oder Adelhausen entstanden sind. (Der Abonnement-Mitgliederbeitrag ist für das 64 Großquartseiten enthaltende Heft mit 1 Farbdrucktafel und 60 Abbildungen 3 M., und sind Anmeldungen an den Verein zu richten.)

(Stadtgärtentheater.) Die Aufnahme der reizenden Operette „Das süße Mädel“ von Reinhardt in den diesjährigen Sommerplan ist gewiß ein glücklicher Griff der Direktion, denn das flotte Stück ging wieder, wie bei allen früheren Aufführungen mit ungemindertem Erfolg in Szene. Die Darsteller der Hauptrollen verdienen volles Lob für ihre Darbietungen, besonders die Damen Mey und Ravarra, diese als feine, energische Fräulein, jene in der Partie der „Sola“, welche sie mit außerordentlich temperamentvollem Spiel, und gesanglich in höchst anerkannter Weise wiedergeben konnte. Sehr anerkanntes Lob verdienen auch die Herren Böhm (Florian Lieblich) und Glahner (Hans Liebenburg), während Herr Sternreuter (Valduin) in der Entwicklung seines schier unergründlichen Humors sich nach Herzenslust gütlich tun konnte. Herr Kapellmeister Groß dirigierte mit bekannter Schneidigkeit.

Heute, Mittwoch, findet keine Vorstellung statt. Morgen, Donnerstag, gelangt die Operette „Frühlingssinfonie“ zur Wiederholung. Diese Operette hatte bei den zwei bisherigen Aufführungen einen großen Erfolg zu verzeichnen, und wird sicher auch morgen, Donnerstag, abend ihre Anziehungskraft bewahren.

(Badischer Verein für Volkshilfe.) In der Höheren Mädchenschule in Baden-Baden versammelten sich am 24. Juli eine Anzahl Herren aus verschiedenen Teilen unseres Landes, um für die an mehreren Plätzen bereits bestehenden Ortsgruppen eine gemeinsame Organisation zu schaffen. Unter dem Vorsitz von Herrn Professor Dr. Pfaff in Freiburg wurden die Sitzungen nach dem von Herrn Professor Dr. Kahle in Heidelberg vorgelegten Entwurf durchberaten und angenommen. Zum Sitz des Badischen Vereins für Volkshilfe wurde zunächst Heidelberg bestimmt; den Vorsitz übernahm Herr Professor Dr. Kahle, stellvertretender Vorsitzender ist Herr Professor Dr. Lorenzen, Rechnungsführer Herr Professor Dr. Schulte, Beisitzer Herr Professor Dr. Sütterlin. Durch ein Abkommen mit dem Verlag der Germania ist der Verein in der Lage, seinen Mitgliedern Aufträge und Mitteilungen aus dem Gebiet der Volkshilfe zu bieten, ohne daß zu dem Vereinsbeitrag noch eine Zugabe zu machen ist. Zudem man diesen auf 1 M. im Jahr festsetzte, hoffte man weitere Kreise zu gewinnen, deren Mitarbeit für die Verwirklichung der Bestrebungen des Vereins allerdings unerlässlich ist. Herr Dr. Daudert in Freiburg überbrachte die Grüße und guten Wünsche des Vereins für Wohlfahrtspflege auf dem Lande, der ja mit seinen Darbietungen mit Vorliebe ebenfalls an die volkstümlichen Heberlieferungen anknüpft. Um deren Sammlung und wissenschaftliche Verarbeitung zu ermöglichen, sollen nun durch den Verein für Volkshilfe außer Liedern und Sagen namentlich Sitten und Gebräuche, Besonderheiten in Lebensweise, Ernährung und Hausbau aufgezeichnet werden, um darnach die verschiedenen Volkstämme, die im Lauf der Zeit über unser Land sich ergossen haben, nach ihrer Eigenart festzustellen. Je weniger an jenen Zeiträumen an schriftlichen Aufzeichnungen überliefert ist, um so wertvoller werden die Aufschlüsse sein, die aus dieser Beobachtung zu gewinnen sind. Wohl bestand bereits eine Vereinigung für Badische Volkshilfe, von den Herren Prof. Clard Hugo Meyer, Pfaff und Kluge begründet, der mit Unterstützung des Großherzogs von Baden, des Kultus und Unterrichts durch Befreiung von Fragebogen und Besuch einzelner Gegenden erfolgreich gewirkt hat. Als Frucht jener Erhebungen ist die „Badische Volkshilfe“ von Clard Hugo Meyer zu betrachten, dessen übrigens auch von dem Vorsitzenden in ehrenvollen Worten gedacht wurde. In ähnlicher Weise hat für den Bezirk Achern Herr Direktor Schindler in Sasbach gewirkt, der ebenfalls in der Versammlung aufzufinden war. Doch fehlte es bisher an einer das ganze Land umfassenden Organisation, die das begonnene Werk in größerem Maßstab und nach einheitlichen Gesichtspunkten weiterführen konnte. Es ist zu wünschen, daß der Erforschung unseres Volkstums durch die Zusammenfassung neuer Freunde in großer Zahl gewonnen werden.

(Badischer Landesverein für Bienenzucht.) In den Tagen vom 6. bis 9. August findet in Donaueschingen die Landesversammlung des Vereins, verbunden mit einer Ausstellung von Bienenzuchtgeräten, Bienenvölkern, Honig und Wachs, statt. Für die Generalversammlung sind folgende Vorträge angemeldet: 1. Beobachtungsstationen und Rassenzucht, von Herrn Küchling-Theningen. 2. Einfluß des Wabenbaus auf die Honigernte, von Herrn J. M. Roth-Durlach. Zur Bekämpfung der Bienenseuche (Faulbrut), die außerordentlich gefährlich für die Bienenzucht ist, hatte der Landesverband zwei Kurse, am 25. Juli in Freiburg und am 28. Juli in Heidelberg, veranstaltet. In Heidelberg beteiligten sich an dem Kurse 36 Interessenten. — Am 8. und 9. August ist in Donaueschingen Honigmärkte.

(90. Geburtstag.) Am 14. August wird der älteste Geistliche der evangelischen Landeskirche Badens, Dekan a. D. Gustav Wötkin hier, seinen 90. Geburtstag feiern. Beinahe 60 Jahre hat er in kirchlichen Diensten gestanden. Redargemünd, sein ehemaliger Wirkungskreis, hatte ihn anlässlich seines 80. Geburtstages zum Ehrenbürger ernannt.

(Aus dem Polizeibericht.) Am Montag, 1. August, wurde auf einem Geschäftsbureau in der Akademiestraße ein 20 Markstück gestohlen. — In letzter Zeit wurden einem hiesigen Kohlenhändler durch einen Tagelöhner eingekommene Gelder im Betrage von 3,50 M. unterschlagen. — Im Juli 1. J. wurde einem hiesigen Fahrradhändler ein Fahrrad, Modell Sphinx, im Wert von 90 M. unterschlagen. — Gestern nachmittag wurde ein Arbeiter in dem Betrieb des Lederhändlers Maßler in der Marktstraße von dem im Gang befindlichen Fahrstuhl der rechte Oberanker durchgeschlagen. Der Verletzte wurde mittels Droschke in das städt. Krankenhaus verbracht. — In der Nacht vom 1. auf 2. August, halb 12 Uhr, wurde auf dem hiesigen Rangierbahnhof ein erst kurze Zeit dort beschäftigter Radfahrer von einem Eisenbahnwagen erfasst und ihm das linke Bein überfahren. Der Schwerverletzte wurde sofort in das neue Spitalhaus verbracht. — Heute vormittag hat ein Knecht mit einem Abfuhrwagen beim Ausweichen vor einem elektrischen Straßenbahnwagen aus Unvorsichtigkeit einen Milchkarren umgeworfen, so daß die Milchkannen zerbrachen und der Inhalt, etwa 80 Liter Milch, auf die Straße lief. — Gestern nachmittag verübten 8 Gelegenheitsarbeiter in der Marktgrafenstraße Aufrührungen. Einer der Beteiligten wurde gegen den einschreitenden Schutzmann handgreiflich und widerlegte sich der Festnahme, ein zweiter versuchte den ersten zu befreien. Nachdem noch ein zweiter Schutzmann dazukam, erfolgte die Einlieferung der Weiden in das Amtsgefängnis.

(Zell a. S., 2. Aug.) Der durch den letzten Brand angegriffene Schaden beläuft sich auf etwa 250.000 M. Abgebrannt und beschädigt sind im ganzen 59 Gebäude.

(Kurzwagen, 2. Aug.) Die Versteigerung der Arbeiten, die im letzten Jahre in der hiesigen Schützereischule angefertigt wurden, erzielte den Erlös von 1618,70 Mark, welcher den weniger bemittelten Schülern zugute kommt.

(Vom Bodensee, 3. Aug.) Im großen und ganzen boten die Gesundheitsverhältnisse des Monats Juli einen regelmäßigen Typus dar, und die Sterblichkeit war im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren niedriger. An verschiedenen Orten wurde das sog. Heufieber (ein spezifischer Bronchialkatarrh) mit gut-

artigem Verlauf, und im frühesten Kindesalter akute Darmaffektionen beobachtet. Von Infektionskrankheiten gelangen Malaria und Scharlach in sporadischer Form zur amtlichen Kenntnis, während von typhösen Erkrankungen kein einziger Fall zu verzeichnen war. — Auf dem Schwarzwald sind die Heidebeeren gegenwärtig wider Erwarten hoch im Preise, da sie von auswärtigen Händlern in großen Mengen aufgekauft werden. Gute trockene Beeren werden zurzeit mit 18 bis 20 Pf. pro Pfund bezahlt. — Wie wir hören, wird sich die Gründung einer Getreideabgabegenossenschaft für den Amtsbezirk Billingen noch in diesem Jahre verwirklichen. Das Getreidelagerhaus Hüfingen hat im verfloßenen Jahre 67 Waggons Getreide verhandelt und damit einen kleinen Ueberschuß erzielt. — Dem Vernehmen nach, geht das Fabrikgeschäft im Amtsbezirk Triberg immer noch gut, und es kann immerhin gegenüber dem Vorjahre eine Besserung, namentlich in der Uhrenindustrie, festgesetzt werden. — Infolge des perfekt gewordenen deutsch-russischen Handelsvertrags dürfte sich der Export der Uhrenbranche nach Rußland bald merklich beleben.

(Kleine Nachrichten aus Baden.) In der Schülerfahrt zur Wasserfeste, die Montag früh von Mannheim abging, beteiligten sich u. a. aus Heidelberg und Karlsruhe 150 Schüler, aus Birkenberg 22 Lehrer und 206 Schüler. — Aus Medesheim wird berichtet: Eine mutige Tat beging der Kalkwerkbesitzer Landerer. Er war mit einem seiner Arbeiter beim Legen von Fischböden beschäftigt, als plötzlich der des Schwimmens unkundige Arbeiter ins Wasser fiel. Landerer sprang sofort nach und rettete den Arbeiter, der schon dem Ertrinken nahe war. — Die Arbeiten für den Bau der dritten Redarbrücke in Heidelberg sind in Angriff genommen. Bereits sind die Fundamentpfeiler eingegraben. Die Arbeit ist einer Stuttgarter Firma übertragen. Die Brücke wird hauptsächlich für den Transport des Schottermaterials der Porphyrbreite von Dossenheim und Striesheim benützt werden. — In Schwetzingen wurde bei der gestrigen Bürgermeisterversammlung Kaufmann Jean Wipfinger mit 71 von 78 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister gewählt. — In Hohenheim wurden durch Blitzschlag die Stallungen des Maurers Jakob Fuchs und Johann Schnez eingestürzt. Die mit Heuvorräten gefüllten Gebäude brannten bis auf den Grund nieder. — Der Pflanzling der Anstalt in Jettstein Josef Eenn wurde verhaftet unter dem dringenden Verdachte, feinerzeit bei Landwirt Fintan Dannegger und dessen Vater Feuer angelegt zu haben. — Die infolge Anfeuerns mit Erdöl verunglückte Frau Luise Kungmann in Jhringen ist in der vergangenen Nacht ihren Verletzungen erlegen. Ihr Mann befindet sich in ärztlicher Behandlung. Die Verstorbenen hinterläßt fünf kleine Kinder. — Beim Ausgraben eines Fundaments in seinem Hause in Ettenheimmünster fand der Tagelöhner Singler sechs Silbermünzen von der Größe eines Fünfmarsstückes, darunter eine spanische Münze aus dem 16. Jahrhundert, ferner solche mit dem Bildnis Kaiser Ferdinand II., Herzog Maximilian und Herzog Leopold, aus dem 16. bzw. 17. Jahrhundert. — Gestern schlug der Blitz in das Oekonomiegelände des Landwirts Ludwig Kopp in Goldsauer, welches vollständig niederbrannte. — Auf dem Güterbahnhof in Lörach verunglückte der Maurer Reisch dadurch, daß er unter einem schwer beladenen Stohlenwagen geriet. Reisch war sofort tot. — Bei Grenzach erkrankte ein Rhein ein Familienvater aus Basel, der auf einem Spaziergange mit seinen Kindern ein Bad nehmen wollte. plötzlich rief er um Hilfe und verschwand vor den Augen seiner Kinder, die am Ufer standen, in den Fluten, bevor Rettung gebracht werden konnte.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Berlin, 3. Aug.) Der Ablösungstransportdampfer der ostasiatischen Besatzungsbrigade, „Rhein“, hat am 1. August von Singapur mit 59 Offizieren, Sanitätsoffizieren und Beamten und 886 Unteroffizieren und Mannschaften, darunter 31 Angehörige der Marine, die Heimreise angetreten. Transportführer ist Major und Depotdirektor Thiemig. Hongkong wird auf der Heimreise nicht angelaufen.

(Heiligenstadt, 3. Aug.) Geh. Regierungsrat Landrat von Hanstein, Mitglied des Herrenhauses, ist gestorben.

(Dresden, 3. Aug.) Aus Gastein wird berichtet: Seine Majestät der König beendet am 4. August seine Gasteiner Kur und wird am 5. August die Rückreise antreten. Der Erfolg von dem Aufenthalt im Hochgebirge und von dem Gebrauche der Bäder ist nicht ausbleiben. Die Schmerzen in den Beinen sind geschwunden, und das Körpergewicht nahm um mehrere Pfunde zu. Es ist zu hoffen, daß die allgemeine Kräftigung noch weitere Fortschritte macht, und daß die Atembeschwerden sich weiter bessern.

(Brüssel, 3. Aug.) Sämtliche Glasfabriken des Bezirkes Charleroi, ausgenommen zwei, verbanden die Aussperrung ihrer Arbeiter zum 31. August wegen des schlechten Geschäftsganges, sowie wegen der seitens der Arbeiter bereiteten Schwierigkeiten. Infolgedessen werden zunächst über zehntausend Arbeiter brotlos.

(Paris, 3. Aug.) Aus St. Petersburg wird dem „Echo de Paris“ gemeldet, daß der Polizeireform vom Ministerium des Innern getrennt werden soll und einen eigenen Chef erhalten wird, so daß der künftige Minister des Innern sich nur mit den Verwaltungsangelegenheiten zu beschäftigen haben wird.

(Konstantinopel, 2. Aug.) Der frühere Wali von Saloniki, Lemsi Bey, ist zum Wali von Yemen ernannt worden.

(Tanger, 3. Aug.) Wegen des rückständigen Soldes hat die Garnison den Dienst verweigert.

(New-York, 2. Aug.) Nach einem Telegramm aus Port-au-Prince sagte der Präsident von Haiti, General Nord, die Fremden an, daß sie den Wechselkurs und die Warenpreise in die Höhe trieben, in der Absicht, seine Regierung zu stürzen. Er würde strenge Maßregeln zu seiner Verteidigung ergreifen.

(New-York, 3. Aug.) Im Anthrazitkohlenbezirk steht ein großer Ausstand bevor. Der Verwaltungsrat der vereinigten Arbeiter im ersten Distrikt beschloß, den Ausstand beginnen zu lassen, falls die Kohlenengesellschaft nicht die Forderungen der Arbeiter bewilligt.

(Chicago, 3. Aug.) Der Deutsche Vorkämpfer Sped. von Sternburg hat den Vorsitz des Nationalbeirats des germanischen Instituts der Northwestern-Universität übernommen. Das Institut hat die Pflege der deutschen Sprache, sowie die Förderung der Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika zur Aufgabe.

Verschiedenes.

(Berlin, 2. Aug.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 24. Juli, betreffend die teilweise Inkraftsetzung des Gesetzes, betreffend die Bekämpfung der Reblaus.

(Hamburg, 2. Aug.) Gegenüber verschiedenen, auch auswärts verbreiteten Gerüchten, teilt die Polizeibehörde amtlich mit, daß in Hamburg kein Cholerafall vorgekommen ist, und daß der Gesundheitszustand der Bevölkerung zu Befriedigungen in dieser Hinsicht nicht den geringsten Anlaß bietet.

(Dresden, 2. Aug.) Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft stellt wegen des niedrigen Wasserstandes den Betrieb ab 3. August ein.

(Machen, 3. Aug.) Der Rentant der hiesigen städtischen Armenkasse, Kruecken, hat einen Fehlbetrag von etwa 85.000 M. angezeigt, der nach seinen Versicherungen aus einem Diebstahl vom Jahre 1894 herrühren soll. Den Fehlbetrag soll der Rentant, wie die Zeitung weiter meldet, durch Darlehen, die er sich von Privatien zu verschaffen gewußt hat, und in der letzten Zeit durch unrichtige Buchungen verschleiert haben. Kruecken habe sich der Staatsanwaltschaft gestellt; das weitere werde die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

(Leipzig, 2. Aug.) Das „Leipziger Tageblatt“ demotiert auf Grund amtlicher Ermächtigung die hier und auswärts verbreiteten Gerüchte von dem Ausbrüche der Cholera in Leipzig.

(Stuttgart, 3. Aug.) Nach dem „Schwäbischen Merkur“ feiert heute in Friedrichshafen der frühere württembergische Ministerpräsident, Dr. Frhr. v. Wittmann, das Fest der goldenen Hochzeit und gleichzeitig sein Schwiegerfest, der frühere Kommandant von Stuttgart, Generalleutnant z. D. v. Neidhardt, die silberne Hochzeit.

(Stuttgart, 3. Aug.) Professor Dr. Gustav Sigt, Vorstand der Königl. Münz- und Medaillensammlung in Stuttgart, und Professor am oberen Karlslymnasium dortselbst, ist gestern in Freudenstadt gestorben.

(Herrenalb, 2. Aug.) Ein weiteres Mitglied in der Kette der fortwährenden Neuerungen, die in unserem schönen Badeorte in den letzten Jahren auf allen Gebieten getroffen wurden, ist die Gewinnung des Bildbader Kgl. Kurtheaters für einige Gastvorstellungen während der Saison. Am Donnerstag, den 4. August, werden im Konversationssaal mit Julius „Jugendfreunde“ die Vorstellungen eröffnet werden. — Die Fremdenzahl hat bereits 3500 überschritten, gegenüber dem Vorjahr um diese Zeit ein Mehr von 500.

(Bern, 2. Aug.) Mit einer Begrüßungsrede des Bundespräsidenten Comesse wurde hier der zweite internationale Kongress zur Förderung des Zeichnens unterrichtet eröffnet. Deutschland ist auf demselben durch 67 Delegierte vertreten.

(Paris, 2. Aug.) Der an der schweizer Grenze belegene Bahnhof Bellegarde, ein wichtiger Kreuzungspunkt und gleichzeitig Vollabfertigungsstelle, ist in der Nacht zum Montag ein Raub der Flammen geworden. Auch die im Zollgebäude aufgespeicherten Waren sind ganz vernichtet worden. Der Verkehr blieb längere Zeit unterbrochen. Wahrscheinlich ist der Brand durch Kurzschluß der elektrischen Leitung verursacht worden.

Stand der Badischen Bank

am 31. Juli 1904.

Aktiva.	
Metallbestand	6 562 269 M. 58 Pf.
Reichskassenscheine	8 995 „ — „
Noten anderer Banken	192 400 „ — „
Wechselbestand	16 798 485 „ 10 „
Vombardforderungen	10 389 920 „ — „
Effekten	1 708 321 „ 40 „
Sonstige Aktiva	2 570 521 „ 18 „
	38 228 912 M. 26 Pf.
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	2 031 087 „ 58 „
Umlaufende Noten	16 229 200 „ — „
Täglich fällige Verbindlichkeiten	10 269 556 „ 07 „
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	6 000 „ — „
Sonstige Passiva	693 068 „ 61 „
	38 228 912 M. 26 Pf.

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel betragen 73 312 M. 45 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 3. August, früh.

Lugano wolkenlos 20 Grad; Biarritz bedeckt 22 Grad; Nizza wolkenlos 26 Grad; Triest bedeckt 22 Grad; Florenz wolffig 22 Grad; Rom halbbedeckt 24 Grad; Cagliari heiter 24 Grad; Brindisi wolkenlos 25 Grad.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.

vom 3. August 1904.

Die Luftdruckverteilung, welche gestern noch sehr ungleichmäßig gewesen war, hat sich seitdem ganz erheblich verändert, indem nimmehr wieder ein barometrisches Maximum ganz Mittel- und Nordosteuropa bedeckt; es herrscht deshalb überall wieder heiteres und dabei sehr warmes Wetter, nachdem gestern zahlreiche Gewitter niedergegangen sind. Wenig bewölkt und sehr warmes Wetter ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in m/s	Wind. Grad.	Wind. Richtung	Himmel
1. Nachts 9 ⁰⁰ U.	753.7	22.2	16.7	84	SW	bedeckt
2. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	754.8	17.8	13.9	92	SW	„
2. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	755.8	20.6	14.7	82	SW	„
2. Nachts 9 ⁰⁰ U.	755.8	18.8	14.2	88	SW	heiter bedeckt
3. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	757.5	16.6	12.0	85	SW	bedeckt
3. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	756.7	25.8	12.8	52	NE	heiter

Höchste Temperatur am 1. August: 29.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 16.0.

Niederschlagsmenge des 1. August: 14.2 mm

Höchste Temperatur am 2. August: 23.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.0.

Niederschlagsmenge des 2. August: 3.4 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 3. August: 3.73 m, gefallen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Komplette
Zimmereinrichtungen
ungefähr 50 Musterzimmer auf Lager.

W. Gastel

Grossh. Hoflieferant. Nachf. W. GASTEL jun.
Gegründet 1832. Telephon 1567.

Herrenzimmer Speisezimmer
Wohnzimmer Schlafzimmer
Salons etc.

Haupt-Geschäft, Musterzimmer-Lager mit Kontor
Ritterstrasse 8.
Permanent wechselnde Musterzimmer-Ausstellung
Karlstrasse 28.

Der Verkauf findet nur im Hauptgeschäft Ritterstrasse 8 statt.

Dr. Kux & Finner, Zirkel 30
Fernsprecher 255

Hoflieferanten.
Hauptniederlage natürlicher, Fabrik künstlicher
Mineralwasser, Fruchtsäfte, Alkoholfreie Getränke, 3601.4

Niederländische Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Zoll. Bilanz für das Geschäftsjahr 1903. Haben.

	Rm.		Rm.
An Aktionäre	920,000.—	Per Kapital von 200 Aktien à Doll. fl. 5000	1,666,666.67
Immobilien-Konto	8,685,666.67	Prämien-Reserve	Rm. 55,734,072.05
Effekten-Konto	29,858,746.07	ab Reserve für	
Hypotheken-Konto	12,688,532.29	Rückversicherer	350,638.33
Effekten-Belehnung	1,022,166.67	Unkosten-Reserve	417,655.20
Folgen-Darlehens-Konto	2,919,351.85	Reserve für Geldanlagen	374,432.73
diskontiertes Papier	60,000.—	Extra-Reserve	358,377.95
ausstehende Zinsen	633,003.16	reservierte Auszahlungen	260,934.28
Saldo bei Bank-Instituten	421,091.38	Saldo bei Filialen und Agenturen	47,626.68
Filialen und Agenturen	1,206,086.68	diverse Kreditoren	258,249.34
ausstehende Prämien	358,199.98	Dividenden-Konto für:	
Mobilien	1.67	noch zu leistende Dividenden und	
Material	1.67	Gewinnauszahl. Rm. 27,268.22	
diverse Debitoren	98,740.57	Zinsen an Aktionäre	33,200.—
Raffastand	280,326.13	Gewinn an Aktionäre	
		und Versicherte	269,130.—
	59,096,974.79		329,598.22
			59,096,974.79

Leipzig, den 17. Juni 1904.
Die Direktion für Deutschland in Leipzig:
Edgar Genroth.
Der Generalbevollmächtigte für das Grossherzogtum Baden:
D. Erbacher, Karlsruhe, Hauptpoststrasse 9. 2.981

Karlsruhe.
Hotel Roth's Haus.

Theater-Hotel-Restaurant. — Altrenommiertes Haus.

Zu nächster Nähe des Grossh. Hoftheaters und der Gemälde-Galerie. Dem verehrl. hiesigen, sowie reisenden Publikum hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich obiges Hotel-Restaurant am 1. August übernommen habe und bestrebt sein werde, das Renommee des Hauses wieder herzustellen.

Spezialität: **Echte Badische weiße und rote Weine, offen und in Flaschen. — Vorzüglicher Mittagstisch. — Reichhaltige Frühstücks- und Abendplatten. — Separate Zimmer für Gesellschaften.**

Gut eingerichtete Fremdenzimmer bei mässigen Preisen.
Hochachtungsvoll **M. Möllinger.**
2-987.2

Zur Abwehr.

Den Verbreitern jener unwahren Nachricht, daß meine Kellereien infolge einer behördlichen Revision geschlossen und versiegelt, ferner meine Bücher beschlagnahmt worden seien, setze ich bereit willig entgegen als nachstehende Erklärung des Bürgermeistersamt Friedelsheim.

Jean Pletscher
Weingutbesitzer.

Amtliche Bestätigung.

Das unterfertigte Bürgermeistersamt bestätigt andurch, daß die Angaben, der Keller des H. Jean Pletscher ist behördlich geschlossen und versiegelt und die Bücher desselben sind beschlagnahmt, auf Unwahrheit beruhen.

Der Keller des Genannten wurde nur einer gewöhnlichen Kontrolle unterzogen, wovon das Resultat noch nicht bekannt ist. Die Kontrollen wurden bisher nicht veröffentlicht.

Friedelsheim, 30. Juli 1904. M.39
Das Bürgermeistersamt:
Joh. Messing 4.

Koffer-Fabrik Eduard Müller

Grossherzogl. Hoflieferant
KARLSRUHE, Waldstrasse 49.

Grosses Lager in Reisekoffern, Reisetaschen, feinen Lederwaren, Touristen-, Jagd- und Sport-Artikeln. Extraanfertigungen. Reparaturen sofort.



Rucksäcke, Bergstöcke
Attenmappen.
Rohrplattkoffer
Kaiserkoffer.

KOCH'S



ADLER
Nähmaschine

Bester Schnellnäher
rotierendes System.
Zuverlässig und dauerhaft.

Für Familien und Industrie vorzüglich geeignet.

Actien-Gesellschaft
vorm. H. Koch & Co.
Bielefeld.

Vorrätig in jedem besseren Nähmaschinen-geschäfte.

Ein Knabe

mit guter Schulbildung findet als Kaufmannslehrling in meinem Eisenwarengeschäft Stellung mit Kost und Wohnung im Hause.
Conrad Luz, Emmendingen (Breisgau).

Karl Baumann,
Karlsruhe, Akademiestr. 20.

Spezialgeschäft für
Wein
Spirituosen
Tee etc.

Man verlange Preislisten.

Stadtgarten-Theater
Karlsruhe.

7784.9
Donnerstag, den 4. August 1904:
Robitäl! Robitäl!
Zum dritten Male:
Frühlingsluft.

Operette in drei Akten (nach dem Französischen) von Karl Lindau und Julius Wilhelm. Musik nach Motiven von weil. Josef Strauß.
Zusammengestellt v. Ernst Reiterer.

Beginn der Vorstellung 8 Uhr.

Damenkleider

Jaquets, Paletots etc. werden sowohl zertrennt als auch unzertrennt gefärbt.

Färberei **Ed. Printz, Karlsruhe.**

Baden-Baden.
Restauration
zur „Alten Post“
Augustinerbräu.

Im Zentrum der Stadt, nahe der Promenade gelegen.
Guter bürgerlicher Mittagstisch von 1.20 Mk. an. **W. Devant.**

Leopold Kölsch
Weiss & Kölsch Detail
Karlsruhe
211 Kaiserstrasse 211.
Spezialität:
Herren-Hemden n. M.

Bester Sitz. Beste Stoffe.
Qual. 1903 glatter Einsatz
Mk. 22.— per 1/2 Dutzend.

Bürgerliche Rechtskreite.
Konkursverfahren.

M.32. Nr. 6893. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Holzhändlers Heinrich Stabenrath in Ladenburg ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin anberaumt auf: **Dienstag, den 16. August 1904, vormittags 10 Uhr,** vor dem Amtsgerichte hier selbst, parterre, Zimmer Nr. 27. Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts 8. Ehrmann.**

Verzinsregister.
Heidelberg. M.26.

Eingetragen wurden:
1. Zu D.-Z. 37: „Redargemünder Schützengesellschaft“ in Redargemünd, am 15. Juni 1904:
„Der Verein hat seinen Sitz in Redargemünd. Die Satzung ist am 8. April 1904 errichtet. Vorstand des Vereins ist: Georg Geiß, Kaufmann in Redargemünd (I. Vorstand), dessen Stellvertreter ist: Karl Kühner, Gastwirt in Redargemünd (II. Vorstand).“
2. Zu D.-Z. 38: „Verein Christlicher Männer und Jünglinge“ in Sandhausen, am 18. Juni 1904:
„Die Satzung ist am 15. März 1904 errichtet. Vorstand des Vereins ist: Franz Hambrecht, Bürgermeister in Sandhausen (I. Vorstand), dessen Stellvertreter ist: Christoph Kar, Waisenrat in Sandhausen (II. Vorstand).“

Zum Erwerb und zur Veräußerung von Liegenschaften, sowie zur Aufnahme von Anleihen ist der I. Vorstand nur in Gemeinschaft mit dem II. Vorstand berechtigt.
Großh. Amtsgericht Heidelberg.

2.980.2. Nr. 7338. Rastatt.
Bergebung von Bauarbeiten.

Die nachgenannten Arbeiten zur Erweiterung des Bahnhofsgebäudes, Station 4 der Rastattbahn und Errichtung eines Abortgebäudes auf der Haltestelle Wischweier sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden:
Grab- und Maurerarbeiten
Steinmalerarbeiten (helles Material)
Zimmerarbeiten
Blechmalerarbeiten
Schreinerarbeiten
Glaserarbeiten
Schlosserarbeiten
Anstreicherarbeiten.

Pläne, Arbeitsbeschriebe und Bedingungen liegen auf meinem Geschäftszimmer in Rastatt, Bismarckstrasse 4 zur Einsicht auf, woselbst auch die Arbeitsverzeichnisse erhoben werden können. Zuforderungen von Zeichnungen und Bedingungen nach auswärts findet nicht statt.
Die Angebote sind spätestens bis **10. August, nachmittags 4 Uhr,** postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, an mich einzureichen. Angebote ohne die nötige Aufschrift werden nicht berücksichtigt.
Rastatt, den 29. Juli 1904.
Der Gr. Bahnbaupinspector.

Brücken-Umbau.

Die Großh. Rheinbaupinspektion Offenburg verleiht zum Umbau der Flutbrücke über den Altrhein, im Zuge der Landstrasse Nr. 128, bei Greffern — Amtsbezirk Wühl — im Wege des öffentlichen Wettbewerbs folgende Lieferungen und Arbeiten:

Los I. Holzlieferung.

Eichene Rundhölzer von 4,5 bis 9,5 m Länge und 30 cm Stärke, im ganzen 30,75 cbm.
Eichene Stabhölzer von 8 m Länge und 24 x 18 cm Stärke, im ganzen 6,91 cbm.

Los II. Gründungsarbeiten.

Einrammen von 70 Pfählen für die Joche und Widerlager auf Tiefen von je 4 bis 6 m, einschließlich der erforderlichen Zimmermannsarbeiten und der Lieferung der Hilfsmaterialien — Pfahlschube und Schrauben.

Los III. Eisenlieferung.

Herstellen, Liefern und Aufstellen der Joche und des Ueberbaues der Flutbrücke — Fluß- oder Schweiß-eisen — im Gesamtgewicht von 197 000 kg.

Bedingungsunterlagen, Pläne, Inhalts- und Gewichtsberechnungen liegen auf der Amtsstube der Rheinbaupinspektion Offenburg zur Einsicht auf, können auch auf Wunsch gegen postfreie Einfindung von einer Mark für das Los I und je zwei Mark für Los II und III bezogen werden.

Angebote sind unter Benützung der vorgezeichneten Vorzüge, verschlossen, mit der Aufschrift — Flutbrücke bei Greffern —, längstens bis zu dem auf den **18. August d. J., vormittags 10 Uhr,** festgesetzten Eröffnungsverhandlung einzureichen. M.36.2.1
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wasserleitung Zehlingen.

Die Gemeinde Zehlingen (Bahnhofsstation der Linie Karlsruhe—Bretten) vergibt im Wege des öffentlichen Angebotsverfahrens: M.29.2.

1. die Erd- und Eisenarbeiten, und zwar: Rohrgrabenherstellung 4040 Meter; Liefern und Verlegen gußeiserner Ruffentöhrchen von 40 bis 175 mm Durchmesser 4020 m mit den erforderlichen Abgängen, Teillugeln, Schiebern und Hydranten, ferner

2. die Herstellung eines Hochbehälters aus Stampfbeton mit 140 cbm Kubinhalt.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Wasserleitung“ versehen, bis längstens **Dienstag, den 16. August 1904, nachmittags 1 Uhr,** auf dem Rathaus in Zehlingen einzureichen, woselbst auch deren Eröffnung stattfinden wird. Angebotsverzeichnisse und Bedingungen können gegen postfreie Einfindung von je 1 M. 50 Pf. vom Bürgermeistersamt Zehlingen bezogen werden, woselbst auch die Leistungspläne einzusehen sind.
Gr. Kulturinspektion Karlsruhe.

Großh. Bad Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung und Aufstellung normaler Vudelsplatten als Laufungsband für eine Verladerrampe auf Station **Ubstadt**, mit einer Länge von 43,18 Meter und einem Gesamtgewicht von circa 2940 Kilogramm Flußeisen, soll vergeben werden.

Angebote mit der Aufschrift „Vudelsplatten - Konstruktion“ sind bis zum **16. August d. J., vormittags 10 Uhr,** an den Unterzeichneten einzureichen, auf dessen Geschäftsstempel der Verdingungsanschlag in Empfang genommen und die Zeichnungen eingesehen werden können.

Der Verdingungsanschlag wird gegen Einfindung der Frantaturgebühr nach auswärts abgegeben.
Heidelberg, den 28. Juli 1904.
Der Gr. Bahnbaupinspector II.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Der neue Tarif für Eilgutverkehr Basel und Waldshut bad. B. thätische Bahn kommt auf **1. August l. J.** nicht zur Ausgäbe.

Der bisherige Tarif bleibt daher bis auf weiteres in Kraft.
Karlsruhe, den 2. August 1904.
Großh. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom **15. August 1904** werden die Stationen Denzlingen, Kuppenheim und Orschweier in das Tarifgebiet 4 des niederländisch-südwestdeutschen Güterverkehrs vom 1. Oktober 1902 aufgenommen.

Auskunft erteilen die Dienststellen.
Karlsruhe, den 30. Juli 1904.
Großh. Generaldirektion.